

1. Ist es nicht etwas zu einfach, einen Kampf zwischen zwei Staatsformen und somit Ideologien auf ein einziges geschichtliches Ereignis zurückzuführen, deren genaue Abläufe wir nicht absolut genau kennen können?
2. Im Text wird Athen als eine demokratische und offene Gesellschaft dargestellt, was jedoch dank des heutigen Verständnisses dieser Begriffe nicht zutrifft (Sklavenhaltung, Aristokratie). Wäre ein anderes Beispiel da nicht sinnvoller?
3. Der Text sagt zum Schluss, dass die Menschheit keine andere Wahl hat, als sich zur offenen Gesellschaft hinzubewegen. Jedoch kann eine gänzlich offene Gesellschaft alleine durch die Soziologie des Menschen nie vollständig erreicht werden. Was passiert, sobald der Punkt beinahe erreicht ist?

- 1) Wo führen persönliche Entscheidungen zur Änderung von Gesetzen (S. 233)? Kann hier nicht allenfalls von kollektiven Entscheidungen und Verhaltensweisen gesprochen werden?
- 2) Die offene Gesellschaft schließt die abstrakte Gesellschaft nicht aus? Kann man nicht von abstrakten Gesellschaften innerhalb einer offenen Gesellschaft sprechen? (S. 235) (vgl. Simmels sozialen Kreise)
- 3) Ist das Internet als Teil einer abstrakten Gesellschaftsform zu verstehen (Isolierte Individuen, Keine Face-to-Face Kommunikation) oder braucht es hier erweiterte Begrifflichkeiten?

1. Wie weit anerkannt ist Poppers ernüchterndes Platon-Bild eigentlich?
2. Spricht die Tatsache, dass der Eden-Mythos mit dem von Karl Popper angesprochenen Sündenfall-Komplex natürlich sehr viel älter ist als die hier beschriebene Revolution, nicht dafür, dass immerhin die IDEE einer offenen Gesellschaft sehr viel älter sein muss, resp. die Idee von Individualismus und Vernunft? Dass sie womöglich anthropologisch konstant ist - selbst wenn die Gesellschaftsformen vor Athen als geschlossene Gesellschaften ohne Fokus auf Individuum und Vernunft bezeichnet werden müssen, sogar so eine große Gesellschaft wie die ägyptische?
3. Wie standhaft und fruchtbar ist diese Gegenüberstellung von geschlossener und offener Gesellschaft, wenn man sie als eine Art Paradigma verwendet, um etwa zu prüfen, wie es sich z.B. mit dem Übergang von Mittelalter, Renaissance und Zeitalter der Vernunft verhält, oder mit den Umwälzungen zwischen Weimarer Republik, Nazi-Deutschland und Bundesrepublik, oder auch - sofern man sie als Extrapolationen entsprechender Ideen ernst nehmen will - mit einzelnen Science-Fiction-Dystopien wie "Metropolis", "Fahrenheit 451", "Der Omega-Mann" oder "Planet der Affen" ...?

Die Ausgangsposition von Karl Popper ist eine „offene“ Gesellschaft, die sich auf die Lehren von Sokrates und Perikles stützt. Des Weiteren steht im Gegensatz dazu Platons „geschlossene“ Gesellschaft. Ferner wird der demokratische Gedanke gegenüber dem totalitären Gedanken abgegrenzt und bevorzugt.

1). Wenn eine offene Gesellschaft vorliegt in Gestalt einer Demokratie (BRD), wie erreicht man den Status einer offenen Information, die der offenen Gesellschaft nicht schadet? Die Ausgangsposition dieser Frage zielt auf die geschlossenen Bereiche von Informationen ab, wie zum Beispiel Landesverteidigung oder Polizeiarbeit (Ermittlungen).

2). Greift man den Begriff des „emanzipatorischen Mediengebrauch“ von Hans Magnus Enzensberger auf und stellt diesen in eine Verbindung mit der „offenen“ Gesellschaft und der daran anknüpfenden „offenen“ Information, so stellt sich die Frage ob damit verantwortungsvoll umgegangen wird, wenn jeder zum Sender und Empfänger wird und umgekehrt.

3). Was sind die Vorteile und die Nachteile einer offenen Gesellschaft und einer offenen Information? Bezieht man sich auf das Schlusswort von Karl Poppers (S. 268), stellt sich die Frage, was ist wenn die gegebene Vernunft im Bezug auf eine offenen Gesellschaft nicht angewendet wird? Ferner, lässt sich daran anschließen wo die Grenzen der Offenheit liegen, sollte Freiheit vor Sicherheit stehen oder umgekehrt?

1. Ende der Seite 238 Beginn Seite 239 wird von dem Zusammenbruch der geschlossenen Gesellschaft gesprochen und das die Entwicklung der Seeverbindungen dafür ausschlaggebend waren. Dabei ist verständlich, dass durch die Kontakte zu anderen Stämme die geschlossene Gemeinschaft ins Wanken gerät. Im Zusammenhang wird dann von der individuellen Initiative und Unabhängigkeit gesprochen vom Handel initiiert. Doch ist mir dieser Zusammenhang was genau mit diesen individuellen Eigenschaften gemeint ist und der Verbindung des Handels unklar.

2. Auf Seite 251 wird von den beiden Welten der Oligarchen und Demokraten gesprochen und das diese Welten nie zusammengeführt werden können. Die Oligarchen sind der Ansicht, dass sie die Demokraten nur durch die Anwendung "unbarmherziger Gewalt" zerstören können. Doch wie ist hier die Gewalt definiert. Übertrieben gesagt wollen sie diese alle vernichten?

3. Es wird immer wieder von der "Last der Zivilisation" gesprochen z.B. auf Seite 261 aufgrund der Entwicklung von der geschlossenen zur offenen Gesellschaft. Doch worin besteht diese Last genau? Sicher sind Veränderungen für die Gesellschaften vorhanden durch Brechung ihrer normalen Gewohnheiten und Traditionen. Eine Geschlossenheit ist nicht mehr vorhanden. Doch wo liegt genau diese Last?

1.) "[...], regeln und beherrschen die Tabus in starrer Weise alle Aspekte des Lebens." (S. 232)

Frage: Sind es nicht viel eher die (moralischen) Gesetze, die unser Miteinander kontrollieren?

2.) "Es gibt in dieser Lebensform [geschlossene Gesellschaft] nur wenige Probleme und nichts, das einem moralischen Problem entspräche." (ebd.)

Frage: Ist das nicht viel zu oberflächlich betrachtet? Gibt es nicht auch in diesen Stammesgesellschaften Probleme, die moralischer Natur sind?

3.) "In einem Organismus [geschlossene Gesellschaft] finden wir nichts, das einem Klassenkampf nur irgendwie ähnlich wäre [...]"(S. 134)

Frage: Gibt es wirklich keine geschlossene Gesellschaft, in denen Klassenkampf vorkommt?

1) Glückseligkeit durch Klassen? Ist man wirklich davon ausgegangen, dass die Menschen dafür glücklich sind? Oder geht es hier auch um Faulheit und Feigheit aus einer Klasse auszubrechen?

2) Wer zeichnet den richtigen Weg vor? Und wie soll ein Weg für alle Menschen der Richtige sein? (S. 232)

3) Wie wirken Seefahrt und Handel auf die geschlossene Gesellschaft ein? (S. 239)

4) Auf Seite 254 wird von der Universellen Vernunft gesprochen. Doch nutzt nicht jeder Mensch seine Vernunft anders?

5) Sind heute alle Menschen vor dem Gesetz gleich? (S. 263)

1. Ist Karl Poppers geschlossene Gesellschaft mit der Faulheit, Feigheit und Unmündigkeit Kants gleichzusetzen? Oder könnte man sie eher mit Patriotismus gleichsetzen?

2. Kann in einer offenen Gesellschaft eine gemeinsame Kultur mit bestimmten Traditionen entstehen?

3. Lässt so eine liberale Einstellung nicht zu, dass auch die Gegner der Demokratie theoretisch (und praktisch) in so einer Gesellschaft Fuß fassen könnten?